

Ausgabe 28/Mai 2022

Inhalt

1. Tag der Nachbarschaft am 27. Mai 2022 1
2. Forschungsprojekt „iResilience“: Erfahrungsbericht zur Reallaborforschung 2
3. "nordwärts"-Idee zeigt im Norden Wirkung: Wegweiser zur Nachahmung in weiteren Dortmunder Quartieren jetzt online 2
4. Zukunftskonzept Marten 2025: Ein Rückblick auf die runden Tische der Martener Akteur*innen 3
5. (Digitale) Mitwirkung 2.0 – Was gibt es Neues? 4
6. Das Zentrum für Ethnische Ökonomie beim Festi Ramazan 4
7. Abschlussveranstaltung „SuPraStadt“: Suffizienzpraktiken in Stadtquartieren 5

1. Tag der Nachbarschaft am 27. Mai 2022

TAG DER NACHBARSCHAFT



Am 27. Mai 2022 feiert ganz Dortmund den Tag der Nachbarschaft. Alle Bürger*innen der Stadt – aber auch alle Initiativen, Vereine, Unternehmen und Organisationen, die in Dortmund beheimatet sind – sind deshalb dazu eingeladen, sich mit Aktionen, Veranstaltungen und Projekten am Tag der Nachbarschaft zu beteiligen. Auch in den "nordwärts"-Stadtbezirken finden rund fünfzig spannende Veranstaltungen statt.

Eine Übersicht über alle Events gibt die Stadtkarte unter:

https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/ausunsererstadt/tag_der_nachbarschaft/stadtkarte/index.html.

Parallel zum Tag der Nachbarschaft findet das **Cityfest DORTBUNT!** statt. Hier ist die Koordinierungsstelle "nordwärts" an einem gemeinsamen Stand des Geschäftsbereichs III – Stadt der Nachbarschaft auf dem Platz von Hiroshima zu finden.

Gleichzeitig stehen die Martener Quartierskoordinatoren von "nordwärts" auf dem Nachbarschaftsfest „Unter den Linden“ in der Martener Meile für Fragen und Antworten rund um die Quartierskoordination bereit.

2. Forschungsprojekt „iResilience“: Erfahrungsbericht zur Reallaborforschung

Seit 2019 ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „iResilience“ ein Teil von "nordwärts". Unterwegs in drei Reallaboren in Köln-Deutz, Dortmund-Jungferntal und im Dortmunder Hafen standen in Dortmund die Dialogprozesse mit Bürger*innen zum Thema Klimaanpassung und Eigenvorsorge im Fokus.

Zum Ende der dreijährigen Projektlaufzeit (30. Juni 2022) hat das Team von „iResilience“ nun die eigene Arbeit zur klimarobusten Quartiersentwicklung reflektiert und die Methode des Reallabores – also eines Experimentierraumes in der Stadt – unter die Lupe genommen. Das Ergebnis ist ein Bericht über die Erfahrungen zu Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen und Akteur*innen sowie dem Aufbau von Reallaboren. Das sogenannte „Drehbuch“ richtet sich an interessierte Kommunen und wissenschaftliche Institutionen, die ebenfalls über die Initiierung eines Reallabores nachdenken. Zu finden ist der Bericht unter www.iresilience-klima.de.



Foto: "nordwärts"/Felix Brückner

3. "nordwärts"-Idee zeigt im Norden Wirkung: Wegweiser zur Nachahmung in weiteren Dortmunder Quartieren jetzt online

Wie gewinnt man Dortmunds Bürger*innen dafür, sich für ihr Quartier zu engagieren und wie lässt sich dies mit der Stärkung der Infrastrukturen in bislang wenig beachteten und strukturschwachen Quartieren kombinieren? Das ist die zentrale Frage, der sich das Beteiligungsprojekt "nordwärts" seit 2015 zusammen mit den Bürger*innen im nördlichen Dortmund stellt, um gemeinsam die Lebensqualität der Menschen vor Ort zu verbessern. Innerhalb der 237 zum Teil finanziell geförderten Teilprojekte konnten nun wirksame Impulse und Anreize identifiziert werden, die nicht nur bereits positive Wirkung in den nördlichen Quartieren entfalten, sondern auch allen anderen Dortmunder Quartieren den ganz pragmatischen Weg weisen können, um selbst ähnliche Projekte und Aktionen anzustoßen.



Als Wegweiser und quasi Blaupause hat die Koordinierungsstelle "nordwärts" jetzt die bisher spannendsten und wichtigsten Entwicklungen in der Broschüre *"nordwärts"- eine Idee zeigt Wirkung: Zwischenbericht 2015 bis 2021*, verfügbar als Download ab Juni unter <https://dortmund-nordwaerts.de/zwischenbericht-2015-2021/>, zusammengestellt.

4. Zukunftskonzept Marten 2025: Ein Rückblick auf die runden Tische der Martener Akteur*innen

Gemeinsam über die Zukunft Martens reden und konkrete Projekte und Maßnahmen für den Stadtteil sammeln – das war das Ziel der „runden Tische der Martener Akteur*innen“ – einem Format, das von unseren Quartierskoordinatoren Felix Brückner und Daniel Bläser Ende 2021 ins Leben gerufen wurde. Wir werfen einen Blick zurück!

Die Idee der runden Tische entstand durch die vielen Gespräche mit den Martener Bürger*innen, in denen ein Aspekt besonders häufig betont wurde: Die Menschen aus dem Quartier möchten frühzeitig und aktiv in die Entwicklungen ihres Stadtteils eingebunden werden und man sollte sich das geballte Expert*innenwissen der Martener*innen zu Nutze machen. Schnell wurde aus diesem Gedanken die Idee, Vertreter*innen aller Akteursgruppen aus Marten an einen Tisch zu holen und gemeinsam mit ihnen über die Zukunft Martens zu sprechen.

Im Zeitraum zwischen November 2021 und März 2022 fanden vier runde Tische statt. In einem ersten Auftakttermin wurden alle Themen gesammelt, die die Martener*innen beschäftigen und konkrete Ideen festgehalten, um Herausforderungen zu begegnen und das Quartier noch lebenswerter zu gestalten. Alle Ideen wurden auf einer digitalen Marten-Karte verortet, sodass auch ein räumlicher Bezug hergestellt werden konnte. Diese digitale Marten-Karte kam anschließend auch bei den drei Folgeveranstaltungen zum Einsatz.



DOKUMENTATION
Öffentlichkeitsbeteiligung
Zukunftskonzept Marten 2025



Die runden Tische befassten sich jeweils mit zwei ausgewählten Fokusthemen:

- Wohnen & Arbeiten // Mobilität & Verkehr
- Freiraum & Grünflächen // Kultur & Gemeinschaft
- Handel & Versorgung // Bildung & Chancen

Sie ermöglichten so einen tiefergehenden Austausch über die im ersten Termin entwickelten Ideen und boten gleichzeitig Raum für neue Ideen, Anregungen und Wünsche.

Im Laufe der Veranstaltungsreihe kamen so über 180 Ideen, Vorschläge und konkrete Projekte für die zukünftige Entwicklung Martens zusammen. Diese gilt es nun in einem weiteren Schritt in Gespräche mit den Kolleg*innen aus der Fachverwaltung mitzunehmen und über Umsetzungspotentiale zu diskutieren.

Die Ergebnisse der runden Tische wurden in einer ausführlichen Dokumentation zusammengefasst und stehen nun für alle Interessierten zum Download auf der Website unserer Quartierskoordinatoren bereit:

<https://dortmund-nordwaerts.de/quartierskoordination/anschauen/>



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates



5. (Digitale) Mitwirkung 2.0 – Was gibt es Neues?

Beteiligung, Teilhabe und Mitwirkung in Dortmund finden seit einiger Zeit verstärkt auch im digitalen Raum statt. Auf der Internetseite www.dortmund.de/mitwirken werden alle Informationen und Neuigkeiten zum Thema (Bürger*innen-)Beteiligung gebündelt bereitgestellt. Dort wird das Thema „MitWirken in Dortmund“ auch in zwei kurzen Videos noch einmal erklärt und ein neuer Flyer gibt eine Übersicht über die wichtigsten Punkte.

Neben dem Abruf von allgemeinen Infos können sich Interessierte für den sogenannten „Mitmachpool“ anmelden und fortan kostenfrei und unkompliziert über alle bevorstehenden Beteiligungsangebote per E-Mail informiert werden. Ein Service, der ankommt: Inzwischen nutzen schon über 460 Personen den Mitmachpool.



Ein weiterer Bestandteil des Konzeptes „(Digitale) Mitwirkung 2.0“ ist die „Mitmachbox“, die vor kurzem auf www.dortmund.de/mitwirken an den Start gegangen ist. Dieses Angebot ist für all diejenigen interessant, die selber eigene Projekte und Vorhaben durchführen möchten, bei denen die Beteiligung und Mitgestaltung anderer Personen ermöglicht werden soll.

Die Mitmachbox enthält Informationen über Beteiligungsformate und -methoden und stellt zukünftig auch Durchführungshilfen wie Leitfäden, Umsetzungskonzepte und Tipps für geeignete Software bereit. Dabei erleichtert eine Filterung nach bestimmten Kategorien, wie z. B. Teilnehmer*innenzahl oder Ziel der Veranstaltung, die Suche nach passenden Formaten.

Auch wenn sich die Mitmachbox aktuell noch im Aufbau befindet, lohnt sich bereits jetzt ein Blick auf die Seite:

https://www.dortmund.de/de/rathaus_und_buergerservice/buergerinteressen/mitwirken_in_dortmund/mitmachbox/index.html

6. Das Zentrum für Ethnische Ökonomie beim Festi Ramazan

Nach seinem offiziellen Start im März hat das Zentrum für Ethnische Ökonomie (ZEÖ) am diesjährigen Festi Ramazan in Dortmund teilgenommen, um die Zielgruppe vor Ort über die Leistungen des ZEÖ zu informieren.

Die Teilnahme war ein voller Erfolg: Überregionale Gründungsinteressierte wurden über den Standort Dortmund informiert und darüber das unternehmerische Interesse, am Standort zu investieren, geweckt. Da bspw. die türkischen Medien über das außergewöhnliche Engagement

der Stadt Dortmund im Zentrum für Ethnische Ökonomie berichtet haben, hat ein türkischer Unternehmer*innenverein das ZEÖ beim Festi Ramazan besucht und sich vom Beratungsangebot überzeugt.



Foto: ZEÖ/Orhan Öcal

Im Ergebnis werden in Kooperation mit Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer sowie weiteren Institutionen nun weitere Gespräche geführt, um zu prüfen, inwieweit neue (Kleinst-)Unternehmen in Dortmund entstehen bzw. angesiedelt werden könnten.

Im Anschluss an das Festi Ramazan wurde die Projektleitung zudem zum Treffen mit einer aus der Türkei angereisten Gruppe von Investoren aus Zonguldak eingeladen. Dabei stellten Orhan Öcal, Projektleiter des Zentrums für Ethnische Ökonomie, und Aysun Tekin, Vorsitzende des Kooperationspartners Unternehmen. Bilden. Vielfalt (UBV e.V.), das ZEÖ und seine Angebote vor. Die Vielzahl der geführten Gespräche und das große Interesse am Standort Dortmund lassen auf weitere Interessierte aus dem Ausland hoffen.

Besonders punkten konnte das ZEÖ bei den Interessierten mit den vorhandenen Sprachkompetenzen der Mitarbeitenden: Auf dem Festi Ramazan konnten sich so potenzielle Investor*innen und an Beratung Interessierte in türkischer Sprache informieren. Darüber wird für viele der Einstieg in die Beratung erleichtert.

Alle Informationen rund um das Zentrum für Ethnische Ökonomie gibt es:

- auf der Internetseite <https://dortmund-nordwaerts.de/zentrum-ethnische-oekonomie/>,
- bei Facebook (<https://www.facebook.com/ZEOEDortmund>) oder
- bei Instagram (https://www.instagram.com/zentrum_ethnische_oekonomie).

7. Abschlussveranstaltung „SuPraStadt“: Suffizienzpraktiken in Stadtquartieren

Die Projektlaufzeit des Forschungsprojektes „SuPraStadt“ endet zum 31.05.2022. Vor diesem Hintergrund fand am 18.05.2022 in Heidelberg eine Abschlussveranstaltung statt, an welcher neben den Projektteams aus Dortmund, Kelsterbach und Heidelberg auch bekannte Akteur*innen aus der Nachhaltigkeitsforschung teilnahmen.

Auf der Veranstaltung wurden Ergebnisse des Projektes präsentiert und in daran angelehnten Diskussionsrunden noch einmal tiefergehend besprochen. Vom "nordwärts"-Team beteiligte sich Projektmitarbeiter Moritz Niermann mit einem Vortrag zum Thema „Suffizienzansätze für



Foto: Collegium Academicum Heidelberg

Kommunalpolitik und -verwaltung in Dortmund“. Außerdem gab es eine geführte Begehung des „Collegium Academicum“, einem sich im Bau befindlichen, selbst verwalteten Studierendenwohnheims in Heidelberg.



Foto: "nordwärts"/Moritz Niermann

Auch wenn die Projektlaufzeit in diesem Monat vorerst endet, könnte sich bald eine weitere Projektphase anschließen: Sofern eine Förderzusage durch das zuständige Bundesministerium für Bildung und Forschung erfolgt, kann im Rahmen des Projektes für zwei weitere Jahre daran geforscht werden, wie sich nachhaltiges und ressourcenschonendes Verhalten auf der Quartiersebene verbreiten lässt.

Besuchen Sie "nordwärts" auch auf **Facebook**: www.facebook.com/NordwaertsDortmund/
Oder bei **Instagram**: www.instagram.com/projekt_nordwaerts_dortmund
Oder im **Internet**: www.dortmund-nordwaerts.de
www.nordwaerts.dortmund.de